

Unterricht im Kernfach Französisch fortgeführt

auf grundlegendem (gN) und erhöhtem Niveau (eN)

Zwei-Wege-Kurse nach OAPVO 2020

Ausgangslage:

Die ab dem Schuljahr 2021/22 neu geltende OAPVO sieht vor, dass das Kernfach der fortgeführten Fremdsprache (bisher in Q vierstündig) künftig entweder auf erhöhtem Niveau (in Q fünfstündig) oder auf grundlegendem Niveau (in Q dreistündig) gewählt werden kann. Dies kann in Q an den einzelnen Schulen zu verschiedenen Kurszusammensetzungen im Kernfach führen.

Denkbar sind folgende Kernfachgruppen in Q:

- nur erhöhtes Niveau
- nur grundlegendes Niveau
- Zwei-Wege-Kurse, in denen die Schüler*innen auf eN zwei Wochenstunden mehr Unterricht haben als die Schüler*innen auf gN.

Grundsätzlich gilt laut OAPVO: Aus grundlegendem Niveau werden inhaltliche und methodische Kenntnisse sowie Einsichten in die wichtigsten Fragen des Fachs vermittelt. Auf erhöhtem Niveau wird ein vertieftes Verständnis vermittelt, das in die wissenschaftliche Arbeitsweise einführt.

Einführungsphase (E)

In E werden alle Kernfachgruppen zur **Hinführung auf das erhöhte Niveau** dreistündig unterrichtet.

Die **Wahl des Kernfachniveaus** findet im zweiten Halbjahr des E-Jahrgangs statt. Mit dieser Wahl wird

- entweder verbindlich die schriftliche Abiturprüfung auf erhöhtem Niveau mit fünfstündigem Unterricht in Q festgelegt,
- oder dreistündiger Unterricht in Q auf grundlegendem Niveau festgelegt – mit der Möglichkeit einer am Beginn des dritten Schulhalbjahres in Q zu bestimmenden mündlichen Abiturprüfung oder Präsentationsprüfung auf grundlegendem Niveau.

Qualifikationsphase (Q)

Die grundsätzlichen Ausführungen der Fachanforderungen zu den didaktischen Leitlinien, den Anforderungsbereichen und Operatoren, den Kompetenzbereichen und zu vermittelnden Kompetenzen, den Themen und Inhalten des Unterrichts sowie zu Unterschieden hinsichtlich des Umfangs und des Anspruchs zwischen erhöhtem und grundlegendem Niveau, zur Leistungsbewertung und zur Abiturprüfung behalten ihre Gültigkeit.

Insbesondere vor dem Hintergrund der Zwei-Wege-Kurse stellt sich die Frage nach den Unterschieden und Gemeinsamkeiten hinsichtlich

- a) der Unterrichtsinhalte,
- b) der Unterrichtsgestaltung,
- c) der Leistungsbewertung.

Vergleich von Unterschieden und Gemeinsamkeiten

a) Unterrichtsinhalte

erhöhtes Niveau (eN)	grundlegendes Niveau (gN)
Angestrebtes Abschlussprofil	
<ul style="list-style-type: none"> • GeR: B2+ 	<ul style="list-style-type: none"> • GeR: B2
<ul style="list-style-type: none"> • Abschluss, wenn so gewählt: schriftliche Abiturprüfung (Zentralabitur) 	<ul style="list-style-type: none"> • möglicher Abschluss, wenn so gewählt: mündliche Abiturprüfung (dezentral)
Geltende Kompetenzbeschreibungen nach Fachanforderungen	
Kompetenzbeschreibungen für gN und eN	Kompetenzbeschreibungen für gN
Verpflichtende Inhalte nach Fachanforderungen	
<ul style="list-style-type: none"> • drei Themenbereiche (FA, S. 64), davon 1x Themenbereich 1 	<ul style="list-style-type: none"> • drei Themenbereiche (FA, S. 64), davon 1x Themenbereich 1
<ul style="list-style-type: none"> • je Halbjahr 1 thematischer Schwerpunkt (FA, S. 64) 	<ul style="list-style-type: none"> • je Halbjahr 1 thematischer Schwerpunkt (FA, S.64)
<ul style="list-style-type: none"> • zwei Halbjahre mit Korridorthernen für das ZA (FA, S.64) 	
<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung frankophoner Staaten oder Räume bei der Festlegung der thematischen Schwerpunkte 	<ul style="list-style-type: none"> • Berücksichtigung frankophoner Staaten oder Räume bei der Festlegung der thematischen Schwerpunkte
<ul style="list-style-type: none"> • mindestens zwei Ganzschriften und Behandlung aller literarischen Gattungen (FA, S. 63) 	<ul style="list-style-type: none"> • mindestens zwei Ganzschriften, mit geringerem Umfang und Anspruch als eN (FA, S.63)

Das sprachliche zu erreichende Abschlussniveau ist bezüglich der **rezeptiven Teilkompetenzen Hör-/Hörseh- und Leseverstehen** auf eN (Ziel: B2+) höher anzusetzen als auf gN (Ziel: B2) (s. FA, S.42: „Auf dem erhöhten Anforderungsniveau wird B2+ angestrebt, das heißt die rezeptiven Teilkompetenzen gehen über B2 hinaus.“). Dies kann durch verstärktes Kompetenztraining in den zusätzlichen Stunden sowie durch anspruchsvollere Texte/Materialien erreicht werden.

Die **Themenkorridore** für das Zentralabitur sind für das Kernfach auf gN nicht verpflichtend. Da sich mit ihnen jedoch die weiteren Verpflichtungen (Abdecken verschiedener Themenbereiche, Berücksichtigung frankophoner Staaten oder Räume, Ganzschriften) erfüllen lassen, wird empfohlen, die Themenkorridore auch im Kernfach auf gN zu unterrichten. Die Themenkorridore lassen sich jeweils mit Materialien unterschiedlichen Umfangs und Schwierigkeitsniveaus füllen.

Die Themenkorridore generieren auch Inhalte für eine eventuelle mündliche Abiturprüfung und bieten hinreichend Sprechanlässe für die Förderung der Teilkompetenz Sprechen, die für alle Schüler*innen wichtig ist.

b) Unterrichtsgestaltung

Differenzierte Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung ergeben sich für den gemeinsamen Unterricht von gN und eN sowie die Zusatzstunden von eN.

Äußere Differenzierung:

gemeinsamer Unterricht gN/eN	Zusatzstunden eN
Inhalt	
<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung des Basiswissens zum thematischen Schwerpunkt - dabei Verwendung unterschiedlicher Materialien 	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von erweitertem Hintergrundwissen • Vertiefung bestimmter Aspekte
<ul style="list-style-type: none"> • Lektüre von Texten, die in Schwierigkeit und Umfang für gN geeignet sind (im Bereich Literatur z.B. <i>nouvelles</i>) 	<ul style="list-style-type: none"> • zusätzliche Lektüre von längeren Texten (z.B. Roman) oder weiteren Texten (z.B. Gedichte, Theaterstücke), die für eN geeignet sind
Sprache	
<ul style="list-style-type: none"> • Schulung aller Teilkompetenzen • besonderer Fokus Sprechen (mit Blick auf die jeweiligen Leistungsnachweise)	<ul style="list-style-type: none"> • Schulung aller Teilkompetenzen • besonderer Fokus: Schreiben und Sprachmittlung (mit Blick auf die Aufgabenformate und Textprodukte für das schriftliche Abitur)
<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung des thematischen Grundwortschatzes • Festigung und Erweiterung der Grundgrammatik 	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung des differenzierten thematischen Wortschatzes • Übung komplexer grammatischer Strukturen • ggf. schriftliche Stilübungen
Methoden	
<ul style="list-style-type: none"> • Schulung von grundlegenden Methoden der Texterschließung und -analyse • Schulung von Gesprächs- und Vortragsstrategien 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulung von Methoden, die für die schriftliche Prüfung besonders relevant sind (z.B. korrektes Zitieren)

Innere Differenzierung im gemeinsamen Unterricht:

Im gemeinsamen Unterricht kann tatsächlich gleich gearbeitet werden; es können aber auch verschiedene Formen der Differenzierung zur Anwendung kommen. Dazu zählen u.a.:

quantitative Differenzierung

- derselbe (Sach-)Text - unterschiedliche Länge
- derselbe Text – unterschiedliche Hilfestellungen (z.B. Anzahl der Annotationen)
- derselbe Text – unterschiedliche Aufgabenanzahl

qualitative Differenzierung

- unterschiedliche Texte / Materialien mit verschiedenem Schwierigkeitsgrad zur selben Thematik
- Bearbeitung unterschiedlich schwieriger Aspekte desselben Textes
- offene vs. gelenkte Aufgabenstellung zum selben Text
- Bearbeitung auf verschiedenen Anforderungsbereichen
- Bildimpulse vs. Textimpulse etc.

Differenzierung durch Arbeit auf verschiedenen Schwierigkeitsniveaus

- Arbeit mit verschiedenen Ausgaben desselben literarischen Textes (Easy Reader vs. Original; annotierte Fassung vs. Original ohne Annotationen)

Differenzierung durch Methoden

- Auswahlmöglichkeiten (z.B. Lesekoffer zum Thema),
- selbstständiges Arbeiten an unterschiedlichen Lektüren zum Thema (z.B. Lektürewerkstatt zum Thema)
- kooperative Arbeitsformen, sowohl in der Kombination eN-eN und gN-gN als auch eN-gN;
- Lernen durch Lehren, z.B. bei Arbeit an sprachlichen Mitteln

c) Leistungsbewertung

Die **Leistungsbewertung** setzt sich für eN und gN aus den Bereichen Unterrichtsbeiträge und Klassenarbeiten zusammen, wobei die Unterrichtsbeiträge das größere Gewicht haben (s. FA, Kp.5).

Die **Kriterien der Bewertung** sind grundsätzlich identisch (s. FA, Kap. 5.3, S. 70-71 sowie die ministeriellen Bewertungsbögen für das Abitur, die für die SEK II angepasst werden). Unterschiede in der Anwendung der Kriterien für eN und gN ergeben sich angesichts der Interdependenz von Unterricht und Leistungsbewertung aus Unterschieden der Unterrichtsinhalte im Bereich Sprache, Inhalt und Methoden (s.o.) sowie dem jeweiligen Abschlussprofil und können den Umfang, die Komplexität oder die Differenziertheit der jeweiligen Leistungen betreffen.

Unterrichtsbeiträge sind durch die verschiedene Stundenanzahl für gN und eN unter anderem quantitativ zu betrachten. Bei den Unterrichtsbeiträgen kann jedoch auch prüfungsorientiert auf eine differenzierte Bewertung im Verhältnis von mündlichen (besonderer Fokus gN) und schriftlichen (besonderer Fokus eN) Anteilen der Beiträge geachtet werden. Qualitativ ergeben sich unterschiedliche Erwartungen bezüglich der Komplexität der Beiträge.

Im Bereich der **Klassenarbeiten** bestehen zahlreiche Möglichkeiten der Differenzierung.

eN	gN
gemeinsame Textbasis	
<ul style="list-style-type: none"> • längerer Textausschnitt • weniger Vokabelannotationen 	<ul style="list-style-type: none"> • kürzerer Textausschnitt • mehr Vokabelannotationen
unterschiedliche Textbasis	
<ul style="list-style-type: none"> • Zusatzmaterial zum gemeinsamen Text • komplexerer oder schwierigerer Text zur Thematik 	<ul style="list-style-type: none"> • leichter zugänglicher Text zur Thematik oder graphisches Material / Bilder
Aufgabenkatalog	
<ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung aller Aufgaben • ggf. zusätzliche Aufgabe • Ausformulierung von Textprodukten bei allen Aufgaben • weite Operatoren – hohe Eigenständigkeit • explizite UND implizite Analyse • Fokus auf alle drei Anforderungsbereiche mit Schwerpunktsetzung im Anforderungsbereich II im Querschnitt der Klassenarbeiten in Q 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl von Aufgaben (z.B. 2 von 3) • Konzeption einzelner Aufgaben, die keine ausformulierten Texte verlangen (z.B. bei <i>Compréhension</i> Überprüfung des Leseverstehens mit geschlossenen (z.B. <i>questionnaire à choix multiples</i>) oder halbgeschlossenen Formen) • Hilfe durch Untergliederung der Aufgaben durch Leitfragen • explizite ODER implizite Analyse • unterschiedliche Schwerpunktsetzungen innerhalb der drei Anforderungsbereiche im Querschnitt der Klassenarbeiten in Q

Die **Sprechprüfung** ist nur für das eN verbindlich (s. FA, S.69) und kann für das gN entfallen oder ein gleichwertiger Leistungsnachweis sein.

Gleichwertige Leistungsnachweise (wie z.B. mögliche Hausarbeiten, Projekte, Referate, Sprechprüfungen (gN)) werden von der Aufgabenstellung her vergleichbar sein, im Erwartungshorizont und der Bewertung jedoch das jeweilige Niveau berücksichtigen.